

Andacht zum zweihundertneunundvierzigsten Montagsgebet am 14.12.2020

Lied: Sagt, ihr Töchter Sion, mir

I. Die Verbannung

V Die Frau sah, wie köstlich die Früchte des Baumes sein müßten, welch lieblichen Anblick sie darboten. So nahm sie von seinen Früchten und aß. Auch ihrem Manne, der bei ihr war, gab sie davon, und auch er aß. Da sprach Gott der Herr zu Adam: „Weil du von dem Baume gegessen hast, von dem Ich dir geboten: „Du darfst nicht von ihm essen“, so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen. Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren alle Tage deines Lebens. Dornen und Disteln wird er dir tragen; im Schweiße deines Angesichtes wirst du dein Brot essen, bis du zur Erde zurückkehrst, von der du genommen bist. Denn Staub bist du, und zum Staube kehrst du zurück. Und Gott der Herr vertrieb den Menschen aus dem Garten des Paradieses. (Gn 3,6-24) – Du aber, Herr, erbarme Dich unser.

A Dank sei Gott.

V Heiliger und gerechter Gott! Du hast die Menschen nach Deinem Bilde erschaffen und sie von Anfang an mit Deiner Gnade und Liebe beschenkt. Sie aber haben Dich verlassen, den Quell des lebendigen Wassers, und sich Zisternen gegraben, brüchige Brunnen, die kein Wasser halten. Seitdem wandeln die Menschen so oft auf verlorenen Wegen, ferne von Dir. Die Erde ist zum Tale der Tränen geworden, und voll Heimweh seufzt die irrende Menschheit nach Dir, ihrem Herrn und Gott. Auch wir sündigen Kinder Adams rufen aus dem Lande der Verbannung voll Sehnsucht zu Dir, der Du unsere wahre Heimat bist:

Aus Psalm 41: Heimweh nach Gott

A Gleichwie der Hirsch nach kühler Quelle lechzt, * so sehnt sich meine Seele, Gott, nach Dir.

V Nach Gott dem Starken, dem Lebendigen, * da dürstet meine Seele.

A Wann darf ich kommen, * wieder schauen Gottes Angesicht?

V Mein Brot sind Tränen Tag und Nacht, / solange man mich täglich höhnt: * Wo ist dein Gott?

A Wie tief gebeugt ist meine Seele; * drum denk ich Dein in der Verbannung Land.

V Des Tags erflehe ich des Herrn Erbarmen, * und auch des Nachts gilt Ihm mein Lied:

A Warum vergißt Du mein? / Warum geh trauernd ich einher, * indes der Feind mich plagt?

V Mir ist, als würde mein Gebein zermalmt, / wenn sie mich höhnen, * meine Feinde und Bedränger.

A Was bist du traurig, meine Seele, * was stürmst du so in mir?

V Vertrau auf Gott, / ich werd Ihn wieder preisen dürfen, * Er bleibt mein Heiland und mein Gott!

A Ehre sei...

V Wie es war...

Lied: Gleichwie ein Hirsch tut laufen

II. Die Verheißung

V Gott der Herr sprach zu der Schlange: Weil du das getan hast, sollst du verflucht sein. Feindschaft will ich setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deiner Nachkommenschaft und ihrer Nachkommenschaft. Sie wird dir den Kopf zertreten, du aber wirst ihrer Ferse nachstellen. – So spricht der Herr: Saget den Kleinmütigen: Seid getrost und fürchtet euch nicht! Seht da, euer Gott! Er selbst wird kommen und euch erlösen. Dann werden sich öffnen die Augen der Blinden, sich auftun die Ohren der Tauben. Dann springt wie ein Hirsch der Lahme, und die Zunge des Stummen löset sich. Wasser werden hervorbrechen in der Wüste und Bäche in der Einöde. Das dürre Land wird zum See, und der dürstende Boden zu Wasserquellen, spricht der Herr, der Allmächtige. (*Gn 3,14f, Is 35,4-7*) – Du aber, Herr, erbarme Dich unser.

A Dank sei Gott.

V Vater der Erbarmungen und Gott allen Trostes! Wie sehr haben die Menschen Deine Gebote mißachtet, wie oft haben sie Dich zum Zorne gereizt! Du aber hast sie nicht gänzlich von Deinem Angesichte verstoßen. In unergründlicher Barmherzigkeit hast Du von altersher den Retter verheißen, der uns erlösen sollte aus der Gewalt des Bösen und aus der Macht der Finsternis. Wir danken Dir für Deine übergroße Liebe, und mit innigem Verlangen stimmen wir ein in den uralten Ruf nach dem Retter und Heiland der Welt, auf daß Er uns neues Leben schenke:

Aus Psalm 79: Ruf nach dem Retter

A Hab acht, Du Hirte Israels, * der Du wie Schäflein all die Deinen hütest.

V Der Du auf Cherubinen thronst, * erzeig Dich hilfreich Deinem Volke!

A Erwecke Deine Macht, * und eile, uns zu retten!

V O Gott der Himmelsheere, wende unser Los, / laß leuchten über uns Dein Angesicht,
* daß Heil uns werde!

A Herr, Gott der Himmelsheere, / wie lange zürnst Du noch * dem Flehen Deines Volkes?

V Wie lange reichst Du uns noch Tränenbrot, * tränkst uns mit Tränen überreich?

A Zur Fehde für den Nachbarn hast Du uns gesetzt, * und unsre Feinde spotten über uns.

V O Gott der Himmelsheere, wende unser Los, / laß leuchten über uns Dein Angesicht,
* daß Heil uns werde!

A O Gott der Himmelsheere, wende unser Los! * Vom Himmel schau hernieder und sieh zu!

V Such Deinen Weinstock heim, den Du gepflanzt, * Sieh nach dem Reis, das Deine Rechte setzte!

A Wir wollen Dich nicht mehr verlassen, / schenk neues Leben, * daß wir Deinen Namen preisen.

V O Gott der Himmelsheere, wende unser Los, / laß leuchten über uns Dein Angesicht,
* daß Heil uns werde!

A Ehre sei...

V Wie es war...

III. Die Erfüllung

V Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, daß sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloß, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns. (*Mt 1,18-23*) – Du aber, Herr, erbarme Dich unser.

A Dank sei Gott.

V Wahrhaftiger und treuer Gott! In der Fülle der Zeiten hast Du uns Deinen Sohn als Erlöser gesandt. In Ihm sind all Deine Verheißungen wahr geworden. Freudigen Herzens gehen wir wieder der heiligen Nacht entgegen, in der Sein Licht aufgestrahlt ist über der dunklen Welt. Mit Sehnsucht flehen wir, Er möge auch das Dunkel unserer Zeit erhellen durch die Gnade Seiner Heimsuchung und die alten Verheißungen an uns aufs neue erfüllen. Mit der heiligen Kirche rufen wir Ihm in diesen Tagen der Erwartung inständig zu:

Die O-Antiphonen

V O Weisheit aus des Höchsten Mund, Du umspannst das All von einem Ende bis zum andern und ordnest alles mit Milde und Kraft:

A Komm, lehre auch uns die Pfade der Weisheit!

V O Gottesheld und Führer des Hauses Israel, der Du dem Moses im Flammenschein des Dornbusches erschienen und ihm auf Sinais Höhen die Gebote gegeben:

A Komm, streck aus Deinen mächtigen Arm, | auch uns zu erlösen!

V O Wurzel Jesse, Du stehst wie ein ragendes Zeichen unter den Völkern, vor Dir verstummen die Könige, Dich flehen auch die Heiden an:

A Komm, säume nicht länger, | und eile, uns zu retten!

V O Schlüssel Davids und Herrscherstab des Hauses Israel, wenn Du öffnest, kann niemand schließen, wenn Du schließest, wird niemand öffnen:

A Komm, führe heraus die Gefangenen aus ihrem Kerkerhaus, | die Häftlinge aus Finsternis und Todesdunkel!

V O Sonne, Abglanz des ewigen Lichtes, und Leuchte der Gerechtigkeit:

A Komm, und erleuchte uns, | die wir sitzen in Finsternis und Todesschatten!

V O König der Heidenvölker, ihre Sehnsucht und ihr Eckstein, der Du die Klüfte überbrückst und vereinst:

A Komm, rette den Menschen, | den Du aus dem Staub der Erde gebildet!

V O Emmanuel, unser König, des Neuen Bundes Herr, Erwartung der Heiden und ihr Erretter:

A Komm, auch uns zu retten, | Herr, unser Gott!

Lied: O komm, o komm, Immanuel (Gotteslob Nr. 745)

IV. Die Vollendung

V Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres. Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen. Wenn (all) das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe. (*Lk 21,25-28*) – Du aber, Herr, erbarme Dich unser.

A Dank sei Gott.

V Herr Jesus Christus, König des ewigen Gottesreiches, Du wirst kommen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit; merke auf unsere Bitten und erhöre uns! Daß Du unsere Herzen erwecken und zur seligen Erwartung Deiner glorreichen Ankunft erheben wollest,

A Wir bitten Dich, erhöre uns (*so bei jeder Bitte*)

V Daß Du Deine Macht aufbieten und in der Herrlichkeit Deines Reiches kommen wollest

V Daß Du die Zeit unserer Prüfung beenden und unsere ewige Erlösung beschleunigen wollest

V Daß Du uns in den kommenden Festen Deiner verborgenen Ankunft das Unterpfand des Friedens, der Freude und des ewigen Lebens gewähren wollest.

V Daß Du unsere Gemeinde für Deine gnadenbringende Ankunft bereiten wollest

V Daß Du in den Familien unserer Gemeinde das heilige Licht des Glaubens und der Liebe entzünden wollest

V Daß Du die Jugend unserer Gemeinde mit dem Glanz Deiner königlichen Herrlichkeit erleuchten wollest

V Daß Du unsere Kinder mit der Gnade froher Erwartung und mit der Freude Deines Kommens beschenken wollest

V Daß Du den Schwachen Schutz, den Zweifelnden Erkenntnis, den Verzagten Hilfe senden wollest

V Daß Du den Schwankenden Halt, den Verstrickten Rettung und den Verfinsterten das Leuchten Deines Antlitzes schenken wollest

V Daß Du unsere fernen Brüder und Schwestern in der Feier Deiner Feste mit uns vereinen wollest

V Denn Du bist es, der da kommen wird im Glanze der heiligen Scharen; Du versammelst Deine Kirche um den Tisch Deiner Gnade zur Feier Deiner Feste, wie Du sie einstens zusammenrufen wirst aus allen Zeiten und Völkern zum Hochzeitsmahl in Deinem Reich, wo Du herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

A Amen.

Lied: Herr, wenn du kommst, wird die Welt wieder neu (Gotteslob Nr. 233)

Gebet um Erhaltung des Klosters

Lied: Rorate! Ach tauet, ihr Himmel, herab